

â Ich habe viel Mitleid mit Pfarrernâ

Sind Frauen die letzte Hoffnung der katholischen Kirche? Die Bewegung Maria 2.0. kÃ¤mpft noch um Reformen in einer Institution, die vom Zeitgeist zerrupft wird. Herrschings Maria heiÃ t Uli Spindler. Auch sie hat die 7 Thesen an die KirchentÃ¼r geheftet. In einem Interview hat die Herrschingerin die katholischen Kirche als â mÃ¤nnerbÃ¼ndischen Machtvereinâ bezeichnet. Hat sie auch mit ihrer Kirche gebrochen, oder hofft sie noch auf das gÃ¶ttliche Wunder? herrsching.online hat sie sich offenbart.

herrsching.online: Die Ã¶ffentliche Meinung fÃ¤llt inzwischen kollektiv und leider wenig differenziert Ã¼ber die Kirchen her. Empfinden Sie da nicht manchmal Mitleid mit den Pfarrern, die unverschuldet im Sturm stehen?

Spindler: Ich weiÃ nicht, ob die Pfarrer so sehr mit heftigen Diskussionen diesbezÃ¼glich konfrontiert sind. Wenn ich an unsere Pfarrgemeinde denke, diskutieren wir in der Gemeinde wenig bis gar nicht darÃ¼ber. Da wÃ¼rde ich mir viel mehr Diskussion und Gedankenaustausch wÃ¼nschen. Ja, es ist vorgekommen, dass sich unser Pfarrer rechtfertigen musste, dass er eine solch â ketzerische Aktionâ wie den Thesenanschlag in seiner Kirche zulÃ¤sst.

Spagat zwischen Manager und Seelsorger

Ich habe viel mehr Mitleid mit den Pfarrern, die sich unheimlich um ihre Pfarrgemeinde bemÃ¼hen, den Spagat zwischen Manager und Seelsorger, zwischen â Glauben lebenâ und den UnzulÃ¤nglichkeiten der katholischen Kirchenorganisation hinbekommen wollen; die es aufgrund der desastrÃ¶sen Situation in der katholischen Kirchen nicht mehr schaffen, zusammen mit dem Pastoralteam und dem Pfarrorganisation auf Gemeindeebene â Be-Geisterungâ fÃ¼r das gemeinsame Feiern der Frohen Botschaft zu wecken; die aus der Gemeinde fast kein Echo mehr erhalten und nur noch auf GleichgÃ¼ltigkeit stoÃ en.

herrsching.online: Sie haben die Kirche einmal als mÃ¤nnerbÃ¼ndischen Machtverein bezeichnet. Ist das Ihre Erfahrung aus Ihrem Engagement fÃ¼r Maria.2.0?

Spindler: Nein, die Erkenntnis war schon vorher da und war auch ein Grund fÃ¼r mein Engagement bei Maria 2.0, aber die Sicht hat sich durch mein Engagement noch mehr verstÃ¤rkt. Das liegt aber einfach

daran, dass ich mich mehr und tiefergehender mit dem Thema â Wie passen Aussagen unserer Kirchenleitung zur jesuanischen Botschaftâ beschÃ¤ftige. Ich schaue mir Filmberichte mit mehr Aufmerksamkeit an oder hÃ¶re genauer zu, wenn BischÃ¶fe oder MÃ¤nner aus der Kirchenleitung Statements abgeben. Oft kann ich den Argumentationen nicht mehr folgen und frage mich immer wieder, was ist die Motivation fÃ¼r eine solche Position. Und meine Antwort ist in den meisten FÃ¤llen: â Da klammert sich jemand an seine Machtposition, muss diese Position verteidigen und hat den eigentlichen Auftrag der Kirche (die Gemeinschaft, die ihren Glauben lebt) nicht mehr wirklich im Blickâ .

herrsching.online: Was gibt Ihnen noch Hoffnung, dass die Kirche die Kurve kriegt weg von dem MÃ¤nner-dominierten Verein?

Die Menschen haben sich immer mehr von der Ã¼bergestÃ¼lpten Machtorganisation entfernt.

Spindler: Hoffnung? Vielleicht der Glaube an ein gÃ¶ttliches Wunder, aber SpaÃ bei Seite.
Manchmal denke ich an die Situation 1989, den Fall der Mauer. Ich hÃ¤tte es mir damals nicht vorstellen kÃ¶nnen, dass die Mauer zu meinen Lebzeiten fÃ¤llt. Die Situation der katholischen Kirche in Deutschland sehe ich in mancher Hinsicht Ã¤hnlich. Es gibt noch eine starre HÃ¼lle, aber die Basis, die Menschen haben sich immer mehr von der Ã¼bergestÃ¼lpten Machtorganisation entfernt.
Die Menschen haben in den letzten Jahrzehnten immer mehr hinterfragt, was macht die Kirche (Kirchenorganisation)? Wie passt das zu meinem Glauben? Missbrauch, Geldverschwendung, Pomp und Protz der KirchenfÃ¼rsten, Weigerung, die UN-Charta, und die Menschenrechte zu unterschreiben, Ausschluss der Frauen von den WeiheÃ¤mtern, ZÃ¶libat, Doppelmoral. All diese Punkte und viele mehr veranlassen zur Entscheidung, ich kann meinen Glauben als Christ auch gut ohne katholische Kirche leben.
Knapp 360.000 Menschen haben diese Entscheidung 2021in Deutschland getroffen. Ich mÃ¶chte fast wetten, dass dieser â Rekordâ auch in den folgenden Jahren immer wieder gebrochen wird. Ich denke, die katholische Kirche in Deutschland ist bereits im freien Fall, der nicht mehr gestoppt werden kann.

Das beeinflusst auch das Thema Kirchensteuer (2019: 6,76 Mrd. â ¬, 2020: 6,45 Mrd. â ¬). Die Austritte machen sich in der HÃ¶he der verfÃ¼gbaren Gelder bemerkbar, wovon neben den einzelnen Pfarrgemeinden besonders Hilfsorganisationen wie Caritas, KindertagesstÃ¤tten und soziale Einrichtungen betroffen sind, deren Dienste mehr denn je benÃ¶tigt werden.

herrsching.online: Da es immer weniger Pfarrer gibt, wird zumindest der Personalhaushalt entlastetâ ¦

Ein Drittel der Pfarreien hat keinen eigenen Pfarrer mehr

Spindler: Ja, es herrscht sogar absolute Personalnot der Kirche. Die Pfarreiengemeinschaften werden immer grÃ¶Ã er, die Pfarrer werden immer mehr zu Managern, getrieben von Terminen im Ã¼bervollen Terminkalender. Die Seelsorge (im wahrsten Sinne des Wortes) bleibt schon lange auf der Strecke.
Aufgrund personellen RÃ¼ckgÃ¤nge, die in den nÃ¤chsten Jahren zu erwarten sind, richtete die Initiative â MÃ¼nchner Kreisâ im Februar/MÃ¤rz 2021eine Petition an Kardinal Marx, â E*r mÃ¶ge zulassen, dass nicht geweihte pastorale Mitarbeiter des Erzbistums zusÃ¤tzliche Aufgaben in der Seelsorge Ã¼bernehmen dÃ¼rfen, da absoluter Personalmangel herrscht*.â . Laut dieser Petition werden ungefÃ¤hr 70 Prozent der Priester bis 2024 in den Ruhestand gehen.

Wenn man sich dazu die Zahlen der Kirchenstatistik 2021 der katholischen Kirche in Deutschland ansieht, dann wird die Dramatik des Personalnotstandes deutlich:
Es gibt in Deutschland 9.790 Pfarreien. Priester im aktiven pastoralen Dienst sind 7.913. Davon Pfarrseelsorger in der Kirchengemeinde 6.215 (mehr als 36 Prozent der Pfarreien haben keinen eigenen Pfarrer. Neu geweihte wurden 62 Priester, Diakone 58.

herrsching.online: Viele Pfarrer sind ja auch nicht mehr die JÃ¼ngsten. Die wollen auch mal in Ruhestand gehen.

Spindler: Wenn bis 2024 rund 70 Prozent der Pfarrseelsorger in Ruhestand gehen, das sind 4.350, aber nur etwa 250 neugeweihte Priester kommen dazu. Dann zeigt sich der dringende Handlungsbedarf. Und selbst wenn die vom â MÃ¼nchner Kreisâ kommunizierte Zahl von 70 Prozent nicht ganz zutreffen sollte oder vielleicht nur das Erzbistum MÃ¼nchen-Freising betreffen sollte, dann ist der Notstand gigantisch.

FÃ¼r mich ist es absolut unfassbar, dass sich die Kirchenleitung in dieser dramatischen Situation noch weigert, Frauen zu WeiheÃ¤mtern zuzulassen. Wir sind alle GottesgeschÃ¶pfe, ob mÃ¤nnlich, weiblich oder divers mit spezifischen Talenten und Charismen, die sich ergÃ¤nzen. Diese Organisation beraubt sich aus engstirnigem Machterhalt heraus dieses groÃ artigen zusÃ¤tzlichen Potenzials an Berufenen.
Wir, Maria 2.0 im Bistum Augsburg, hatten zu dieser Thematik Anfang Mai einen Flash-Mob vor dem Augsburger Dom mit der Postkarten-Aktion â Die Kirche vergeudet wertvolle Talente â lasst Wandlung zuâ . Leider haben wir aber bisher noch keine RÃ¼ckmeldung von unserem Bischof bekommen. Man kann nur hoffen, dass vielleicht die erdrÃ¼ckenden UmstÃ¤nde beim Personal und Geld eine Neuorientierung unumgÃ¤nglich machen.

herrsching.online: Wird Ihre Arbeit von Pfarrern und BischÃ¶fen wahrgenommen â vielleicht sogar geschÃ¤tzt? Und wie drÃ¼ckt sich diese WertschÃ¤tzung aus?

Verstecken sich hinter Rom

Spindler: Ich denke schon, dass unsere Arbeit von allen wahrgenommen wird und dass wir von vielen als GesprÃ¤chspartner auf AugenhÃ¶he angenommen werden, aber das Bild ist sicherlich sehr differenziert. Auf Bischofsebene habe ich den Eindruck, es gibt BischÃ¶fe, die unsere Arbeit sehr schÃ¤tzen und unsere Forderungen voll unterstÃ¼tzen und sich dafÃ¼r auch einsetzen. Es gibt BischÃ¶fe, die sich gerne mit Maria 2.0 zeigen, da dies ihren â Reformwillenâ in der Ã ffentlichkeit zeigt, die aber dann keine weitere UnterstÃ¼tzung geben, da ja Rom â leider â das letzte Wort habe, man auch auf die Weltkirche schauen mÃ¼sse und Ã¼berhaupt kÃ¶nne man nicht alles auf einmal machen. Und dann gibt es noch die BischÃ¶fe, die mit Maria 2.0 reden, da sie natÃ¼rlich mit allen GlÃ¤ubigen reden.
Das heiÃ t, ja wir sind GesprÃ¤chspartner, aber wie viel wir in diesen GesprÃ¤chen bewirken kÃ¶nnen, das ist fraglich.
Bei den Pfarrern ist das Bild auch unterschiedlich, wobei man sich klar vor Augen halten muss, dass die Pfarrer bei der Priesterweihe den uneingeschrÃ¤nkten Gehorsam gegenÃ¼ber dem Bischof versprechen. Das heiÃ t, hier ist eine absolute AbhÃ¤ngigkeit von einer einzelnen Person gegeben. Dieses Versprechen hat ein sehr hohes Gewicht. Dazu kommt, dass ein Pfarrer natÃ¼rlich auch fÃ¼r alle Kirchenmitglieder da und offen sein muss.
Es gibt Pfarrer, die erzkonservativ an ihren Vorgaben festhalten und nicht begeistert sind von den AktivitÃ¤ten von Maria 2.0 und â ihre Kircheâ sauber halten.

â Bitte sag doch einen deutlichen Satzâ

Es gibt die Pfarrer, die sich mit den Forderungen von Maria 2.0 identifizieren und Sympathie zeigen, aber nicht Ã¶ffentlich dafÃ¼r eintreten, sondern ihre Gedanken, Ansichten und Auslegungen in ihren Predigten und FÃ¼rbitten etwas verdeckt unterbringen. Wo du dir immer wÃ¼nschen wÃ¼rdest, bitte sag noch einen deutlichen Satz mehr und stÃ¤rke uns damit den RÃ¼cken.
Und es gibt auch die Pfarrer, die sich Ã¶ffentlich ganz klar und deutlich zu den Forderungen von Maria 2.0. in ihren Predigten, BuchverÃ¶ffentlichungen und VortrÃ¤gen positionieren, die zum Teil auch aktive Mitstreiter bei Maria 2.0 sind.
Sehr wertschÃ¤tzend empfinde ich die RÃ¼ckmeldung von Mitgliedern aus dem Synodalen Weg, die uns ganz klar sagen: â Leute, macht weiter, es ist wichtig, dass man euch auf der StraÃ e hÃ¶rt, weil uns das den RÃ¼cken stÃ¤rkt.â
Auch die Antwort von Bischof Georg BÃ¤tzing, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, fand ich sehr wertschÃ¤tzend, als ich sagte: â Herr Bischof, Sie wissen, wir bauen sehr auf Sie!â war seine Antwort: â Nein, nicht auf mich, wir bauen gemeinsamâ .

Messe mit dem Abt am 22. Juli: Gibtâ s einen Gottesdienst, wie man ihn noch nie erlebt hat?

herrsching.online: Am 22. Juli findet eine Maria-Magdalena-Wallfahrt nach Andechs statt. Der Abt will sogar die Messe lesen. Wird da etwas stattfinden, was Kirchenbesucher bisher noch nie erlebt haben.

Spindler: Wir sind noch in der Vorbereitung des Gottesdienstes, den wir dann auch mit Abt Johannes absprechen werden, deshalb mÃ¶chte ich noch nichts weiter dazu sagen. Aber wir versuchen schon einen schÃ¶nen, gehaltvollen Gottesdienst zu gestalten.

Category

1. Gemeinde

Tags

1. LeihfahrradHerrschingerbahnhof

Date
21/11/2026
Date Created
11/07/2022